



Les Assises du social  
Die Konferenz für Sozialfragen

Freitag, 7. April 2006

/ Landwirtschaftliches Institut des Kantons Freiburg

/ Grangeneuve (Posieux)

# VIERTE KONFERENZ FÜR SOZIALFRAGEN

## WEGE ZU EINEM NEUEN SOZIALMODELL

### ANERKENNUNG & SOZIALER ZUSAMMENHALT

#### DIE KONFERENZ FÜR SOZIALFRAGEN

Die Konferenz für Sozialfragen wird alle zwei Jahre gemeinsam von der Direktion für Gesundheit und Soziales des Kantons Freiburg und dem französischsprachigen Lehrstuhl des Departements für Sozialarbeit und Sozialpolitik der Universität Freiburg durchgeführt. Ziel dieser Veranstaltung ist es, die Zusammenarbeit zwischen Universität und Öffentlichkeit zu verstärken.

Die Konferenz für Sozialfragen geht von der Analyse eines gesellschaftlich relevanten Problems auf kantonaler Ebene aus. Sie strebt keine abschliessenden Ergebnisse an, sondern versteht sich als richtungweisend für eine weitergehende Debatte sowie für konkretes Handeln. Auf diese Weise soll die Konferenz zu einem offenen gesellschaftlichen Forum werden.

DIE DIREKTION FÜR GESUNDHEIT & SOZIALES  
DES KANTONS FREIBURG &

DER FRANZÖSISCHSPRACHIGE LEHRSTUHL DES  
DEPARTEMENTS FÜR SOZIALARBEIT & SOZIALPOLITIK  
DER UNIVERSITÄT FREIBURG

KONFERENZ FÜR SOZIALFRAGEN  
laden ein zur  
zum Thema

«Wege zu einem neuen Sozialmodell»  
in Zusammenarbeit mit  
der Direktion für Erziehung, Kultur & Sport  
der Sicherheits- & Justizdirektion  
& der Land- & Forstwirtschaft  
der Volkswirtschaftsdirektion  
der Finanzdirektion  
der Raumplanungs-, Umwelt- & Baudirektion

#### PROGRAMME

#### 7. APRIL 2006

Am Morgen

#### 8h30 Eröffnung

François Mollard, Vorsteher, Kantonales Sozialamt

#### 8h45 Zusammen leben trotz & mit Unterschieden – Versuch einer Problemstellung. Einführungsvortrag

Vivianne Châtel, Forschungsbeauftragte, Departement für Sozialarbeit & Sozialpolitik, Universität Freiburg

#### 9h15 EINZELANLIEGEN BERÜCKSICHTIGEN & DEM KOLLEKTIVEN VERLANGEN ENTSPRECHEN

##### Im Kreuzfeuer

/ Die Familienpolitik muss dem Zerfall der Familienmodelle Rechnung tragen

Jean-Claude Simonet, wissenschaftlicher Berater, Kantonales Sozialamt

/ Stadtplanung & Diversifizierung der Wohnzonen

Giancarla Papi, Sektionschefin Kantons- & Regionalplanung, Bau- & Raumplanungsamt

/ Generationenunterschiede

Otto Piller, ehemaliger Direktor des Bundesamtes für Sozialversicherung

#### 10h30 Pause

/ Schule & Ausbildung stehen zahlreichen Forderungen gegenüber

Isabelle Chassot, Staatsrätin, Direktion für Erziehung, Kultur & Sport

/ Die Beschäftigung im Spannungsfeld identitätsbezogener (soziokultureller) Ansprüche: Beispiel des Staates Freiburg

Martine Morard, stellvertretende Vorsteherin, Amt für Personal & Organisation

/ Kulturelle Unterschiede & Integration

Walter Schmid, Vice-Präsident der Bundeskommission für Ausländerfragen

#### 12h30 Mittagessen

Am Nachmittag

#### 14h00 WEGE ZU EINEM NEUEN SOZIALMODELL

Sozialpolitische Debatte: Identitätspluralismus & gemeinsame Welt

**Runder Tisch** moderiert von Louis Ruffieux, Chefredaktor von «La Liberté» mit Michel Jordan, ehemaliger Direktor der Hochschule für Sozialarbeit, Geneviève Beaud Spang, Co-Verantwortliche des Büros für die Gleichstellung von Frau & Mann & für Familienfragen, Christiane Feldmann, Gemeindepräsidentin von Murten, Philippe Jean, Direktor der OS Jolimont, Jean-Jacques Marti, stellvertretender Direktor des freiburgischen Arbeitgeberverband, Bernard Tétard, Delegierter für die Integration von Migrantinnen & Migranten.

#### 15h30 Perspektive aus wissenschaftlicher Sicht

Marc-Henry Soulet, Lehrstuhlinhaber des französischsprachigen Lehrstuhls für Sozialarbeit, Departement für Sozialarbeit & Sozialpolitik, Universität Freiburg

#### 16h00 Perspektive aus politischer Sicht

Ruth Lüthi, Staatsrätin, Direktion für Gesundheit & Soziales

#### 16h45 Tagungsabschluss

## WEGE ZU EINEM NEUEN SOZIALMODELL

### ANERKENNUNG & SOZIALER ZUSAMMENHALT

Die heutigen Gesellschaften sind durch weltweite Ausdehnung und die daraus resultierende Tendenz zur Vereinheitlichung geprägt, gleichzeitig aber auch durch einen Anstieg von Partikularismen aller Art. Heute werden Unterschiede nicht mehr versteckt, sondern offen zur Schau getragen, sie behaupten sich und verlangen darüber hinaus, als eigentliche Komponenten des sozialen Lebens anerkannt zu werden.

Das neue Gesetz über die Gleichbehandlung Behinderter oder über die Planung der öffentlichen Strassen sowohl im Interesse der Fussgänger, der Radfahrer als auch der Automobilisten sind Beispiele für die Berücksichtigung von Unterschieden, die bis vor kurzem nicht anerkannt wurden. Es gibt immer mehr Familien oder Beschäftigungsformen, kulturelle Unterschiede zeigen sich, die Forderungen an die Institution Schule werden immer drängender. Ab wann und bis wohin sind Einzelanliegen zu berücksichtigen? Wie miteinander zu versöhnen? Was kostet eine Politik, die die Achtung vor den Unterschieden beinhaltet?

Angesichts dem Verlangen verschiedener Akteurinnen und Akteure aller Gesellschaftsgruppen nach Anerkennung von Unterschieden sieht sich die Gemeinschaft vor einer dreifachen Herausforderung.

**1/** Zuerst muss sie ihre Kategorien des Handelns erweitern. Das öffentliche Handeln kann sich nicht mehr auf die grossen abstrakten Kategorien von Anspruchsberechtigung stützen, es muss im Gegenteil darum bemüht sein, sich so nah wie möglich am Partikularismus der ausgedrückten und geforderten Bedingungen zu bewegen.

**2/** Sodann muss sie diese anerkannten Unterschiede und die Behauptung einer gemeinsamen Welt politisch in Übereinstimmung bringen. Die Frage der sozialen Integration ist somit neu zu definieren.

**3/** Schliesslich muss sie eine soziale Gerechtigkeit gewährleisten, die einerseits auf der Anerkennung von Unterschieden beruht, andererseits aber auf der Verringerung sozialer und wirtschaftlicher Ungleichheiten. Bei der Anerkennung geht es sowohl um die Mitwirkung von jeder und jedem als auch um die Integration aller in das Gemeinschaftsleben.

«Anerkennung» & «Wechselseitigkeit» miteinander zu artikulieren, ist die Herausforderung, die sich diese vierte Konferenz für Sozialfragen zum Thema macht.

#### INFORMATIONEN

**Anmeldung** Bis zum 22. März 2006 mit dem beiliegenden Anmeldeformular

**Ort** Aula des Landwirtschaftlichen Instituts des Kantons Freiburg

(www.fr.ch/grangeneuve) / Grangeneuve (Posieux)

Tel. 026 305 55 08

**Sprachen** französisch / deutsch Simultanübersetzung

**Teilnahmekosten** Die Teilnahme an der Konferenz ist unentgeltlich

**Verpflegung** Das Mittagessen & die Getränke gehen zu Lasten der Teilnehmenden. Die Cafeteria des Landwirtschaftlichen Instituts des Kantons Freiburg bietet verschiedene Tagesmenüs an

Bitte vermerken Sie Ihre Teilnahme am Mittagessen auf dem Anmeldeformular



Direction de la santé  
et des affaires sociales

Direktion für Gesundheit  
und Soziales

#### AUSKUNFTE & ANMELDUNGEN

Kantonales Sozialamt  
Sekretariat der Konferenz für Sozialfragen

Rte des Cliniques 17 / 1701 Freiburg

Tel. 026 305 29 92

Fax 026 305 29 85

e-mail sasoc@fr.ch

www.fr.ch/sasoc